

Liebe Kolleginnen aus den Jugendkirchen,
„könnt Ihr mich hören??“

Ich bin Willi Schönauer, mit unserem gemeinnützigen Verein betreiben wir das Jugendkirchen-Internetportal und sind von Anfang an als Mit-Veranstalter bei den Jugendkirchen-Symposien dabei.

Vor rund zweieinhalb Jahren waren wir mit unserem Ökumenischen Symposium Jugendkirchen in Leipzig, zu Gast rund um die Juki PAX. Dort waren eine ganze Reihe Stimmen laut geworden, doch bitte wieder zum zweijährigen Veranstaltungsintervall zurückzukehren. Vor allem der Charakter eines Familientreffens der Jugendkirchenszene war dort als Motiv herauszuspüren, damit es nicht auseinander bröckelt. Aber schnell war klar, dass wir auch diesmal 3 Jahre brauchen, weil ein Stellenwechsel der Organisatoren bei der evangelischen Jugend und der katholischen Arbeitsstelle anstanden und man Raum für Ausrichtung und Einarbeitung geben wollte.

Gerne hätten wir uns alle im Herbst in der Juki Münster getroffen, die früher effata und mittlerweile nur noch Juki Münster heißt.

Wegen den unabsehbaren Einschränkungen durch Corona hatten wir überlegt, ob es Sinn macht die Veranstaltung hybrid laufen zu lassen. Aber gerade wegen dem Charakter eines Familientreffens wurde die Idee dann wieder verworfen und wir haben uns schweren Herzens entschlossen auf nächstes Jahr zu verlegen, dann werden es sogar 4 Jahre Pause dazwischen sein.

Um das Vakuum ein wenig zu füllen, wollten wir zumindest digital die Möglichkeit zum Austausch bieten und so sitzen wir hier vor den üblichen, gekachelten Bildschirmen, besser wie Nix finde ich.

Was bedeutet die Corona Krise für Jugendkirche?

Wir zum Beispiel haben all unsere Projekte, die wir mit einzelnen Jugendkirchen machen, herunter gefahren und teils digital umgebaut. Besonders froh sind wir, dass wir bis zuletzt an verschiedenen Stellen Jugendliche hatten, die Senioren das Smartphone erklärt haben, das ist extrem wertvoll für alle Beteiligten gewesen.

Wo steht ihr gerade?

Ich bin froh, dass wir finanziell einigermaßen durchkommen und dass ich bereits das erste Mal die Corona Schutzimpfung erhalten habe, nicht weil ich so ein alter Knacker bin, sondern weil durch Schwangerschaft einer Tochter 2 Kontaktpersonen impfberechtigt wurden. Seit dieser Woche können sich wohl auch junge Menschen aus der Jugendarbeit impfen lassen, wir stellen gerade entsprechende Bescheinigungen für unser Team aus.

Welche Herausforderungen müsst Ihr aktuell meistern?

Zwei Wochentage haben wir für alle im Team Home-Office, einmal pro Woche für jeden einen Schnelltest und FFPII Masken. Wenn es das Wetter zulässt machen wir Besprechungen im Garten und überall steht Hand-Desinfektionsspray, täglich mindestens einmal werden die Flächen desinfiziert. Das ist alles schon ganz schön lästig.

Vor allem: mir fehlt der persönliche Kontakt, das kann durch Medien nur teilweise ersetzt werden.

Ach und Kultur fehlt mir auch sehr!

Was bringt die Krise vielleicht auch an positiven Veränderungen mit?

Noch vor zwei Jahren war es bei jeder zweiten Jugendkirche nötig, zu erklären, warum der Aufbau eines guten WLANs in der Jugendkirche prima ist und das Einsammeln von Handys vor dem Gottesdienst kontraproduktiv, lieber aktiv einbauen, z.B. mit Online Fürbitten auf die Leinwand. Das zu erklären ist jetzt aktuell nicht mehr nötig...

Wie geht es Jugendlichen in der Krise und wir sind diese -nicht nur in der Krise- digital unterwegs?

Wir bekommen da ja nachher kompetenten Input, dem möchte ich nicht vorgreifen, nur ganz persönlich: Unser Auszubildender Veranstaltungskaufmann Jac konnte seinen 18. Geburtstag überhaupt nicht feiern, sein 19. ist auch fraglich. Seine Führerscheinprüfung wurde zig mal verschoben. Eine Beziehungspartnerin zu finden ist auch erschwert: man trifft sich nicht mehr persönlich in der Schule, nicht mehr beim Hobby, die Kneipen und Clubs haben geschlossen. Nach der Arbeit ist die Möglichkeit für Besuche stark eingeschränkt.

Ehrlich: mir geht Corona schon ganz schön auf den Geist, bei Jugendlichen ist es wohl noch wesentlich schlimmer...

Dann wünsche ich uns mal eine gute digitale Austauschrunde und möchte Euch noch kurz die Mitveranstalter vorstellen:

Auf Michael Freitag von der aej / Evangelische Jugend Deutschland, von dem ich Euch übrigens schöne Grüße ausrichten soll, folgt Dr. Kathinka Hertlein.

Dann die Jugendkirche Münster, vertreten durch Thorsten Löhring.

Und auf Eileen Krause von der afj / Arbeitsstelle für Jugendseelsorge folgt Sonja Lexel, an die ich nun das Wort übergebe.

—

Zitat zum Abschluss:

Zuversicht lässt Flügel wachsen.

Else Pannek

1932 - 2010 Hamburg / Dichterin und Vorkämpferin für Frauenrechte im Beruf